kann ich dir aber mit dem Fleische meines dummen Gefährten dienen, so darfst du nur befehlen."

Der Löwe versprach ihm Schonung und der Fuchs führte den Esel in eine Grube, in der er sich fieng.

Brüllend eilte nun der Löwe auf den Fuchs zu und ergriff ihn mit den Worten: „Der Esel ist mir gewiß, aber dich, falschen Gesellen, zerreiße ich zuerst."

Den Verrath benützt man wohl; aber den Verräther liebt man doch nicht.

41.

Der Esel und der Fuchs.

Ein Esel warf einmal eine Löwenhaut um sich her, lustwandelte mit stolzen Schritten im Wald und schrie fein: „Ya, Ya!" aus allen Kräften, um die andern Thiere in Schrecken zu setzen. Wirklich erschracken auch alle; nur der Fuchs erschrack nicht, sondern trat keck vor den Esel hin und höhnte ihn: „Mein Lieber, auch ich würde erschrecken, wenn ich dich nicht an deinem Ya erkannt hätte. Du bist und bleibst eben ein Esel!"

Mancher Einfältige in prächtigem Gewande gälte mehr, wenn er schwiege, denn: mit Schweigen sich niemand verräth.

---

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910141302-0